TWE Consulting GmbH

Seit 2019

Artikelserie

Meinung / Point of view

Effektiver Einsatz der Digitalisierung: So optimieren Unternehmen ihre IT-Prozesse und senken Kosten

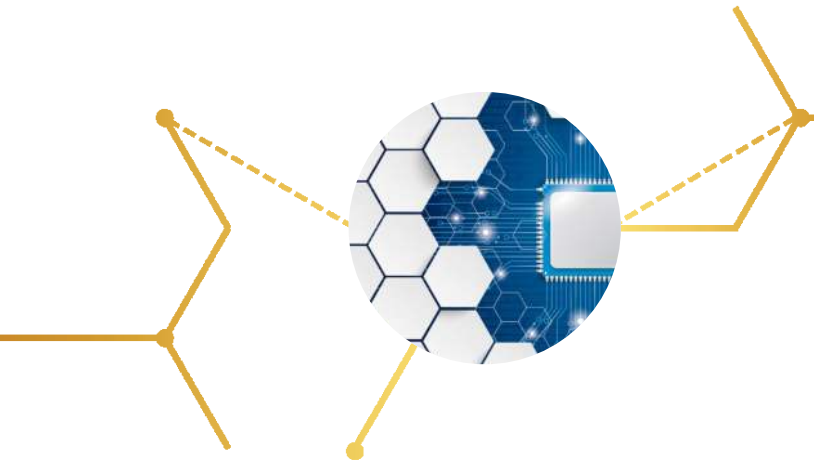
Effektiver Einsatz der Digitalisierung: So optimieren Unternehmen ihre IT-Prozesse und senken Kosten

Die fortschreitende Digitalisierung hat Unternehmen vor neue Herausforderungen gestellt, gleichzeitig jedoch große Chancen eröffnet. IT-Prozesse bilden dabei das Rückgrat moderner Organisationen. Effizienz, Transparenz und Agilität sind wesentliche Erfolgsfaktoren, die durch eine gezielte digitale Transformation erreicht werden können. Doch viele Unternehmen kämpfen mit den Komplexitäten traditioneller IT-Strukturen und ineffizienten Prozessen, die hohe Kosten verursachen und die Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigen.

Dieser Artikel untersucht, wie Unternehmen durch die Optimierung von IT-Prozessen nicht nur Kosten reduzieren, sondern auch eine strategische Grundlage für nachhaltigen Erfolg schaffen können. Neben den Vorteilen der Digitalisierung und relevanten Technologien werden praxistaugliche Strategien vorgestellt, um IT-Strukturen zu transformieren und den Wandel erfolgreich zu gestalten.

Status quo der IT in Unternehmen

In vielen Unternehmen beruhen IT-Prozesse nach wie vor auf veralteten Technologien und fragmentierten Systemlandschaften. Diese Situation führt häufig zu zeitintensiven und fehleranfälligen Prozessen, die die Produktivität erheblich beeinträchtigen. Darüber hinaus erschweren unzusammenhängende Systeme in einzelnen Abteilungen den Datenaustausch und die Zusammenarbeit, was letztlich zu sogenannten Insellösungen führt. In vielen Fällen stimmen die Daten in den verschiedenen Systemen nicht überein. Sie sind oft in einem System verfügbar, aber nicht in den anderen erforderlichen Systemen. Hinzu kommt ein Mangel an Transparenz, da Unternehmen oft keinen umfassenden Überblick über ihre IT-Ressourcen haben, was fundierte und schnelle Entscheidungsfindung behindert. Oft fehlt es an einem Target Operating Model (Zielbetriebssystem).



Effizienz, Transparenz und Agilität sind wesentliche Erfolgsfaktoren, die durch eine gezielte digitale Transformation erreicht werden können.

Unternehmen müssen ihre IT als zentrale Komponente sehen, die aktiv zur Wertschöpfung beiträgt und die Grundlage für nachhaltigen Erfolg legt.

Die Konsequenzen dieser ineffizienten Strukturen sind weitreichend. Unternehmen kämpfen mit hohen Betriebskosten, die durch redundante Prozesse und überflüssige IT-Ressourcen entstehen. Gleichzeitig leiden sie unter einer eingeschränkten Wettbewerbsfähigkeit, da digitale Wettbewerber dank moderner Technologien agiler und kosteneffizienter handeln können. Zusätzlich erhöht sich das Risiko für Datenverlust und Sicherheitsvorfälle, da veraltete Systeme oft nicht den heutigen Standards entsprechen.

Um diesen – und anderen – Herausforderungen zu begegnen, ist eine strategische Neuausrichtung der IT erforderlich. Unternehmen müssen ihre IT nicht mehr nur als unterstützende Funktion sehen, sondern als zentrale Komponente, die aktiv zur Wertschöpfung beiträgt und die Grundlage für nachhaltigen Erfolg legt.

Vorteile der Digitalisierung

Im Rahmen der übergeordneten digitalen Transformationsstrategie bietet die Digitalisierung wesentliche Hebel zur Stärkung der operativen Leistungsfähigkeit, Transparenz und Zukunftsfähigkeit von Unternehmen. Die folgenden Vorteile sind besonders relevant für Firmen, die ihre Prozess- und IT-Landschaften strukturell weiterentwickeln wollen:

1. Operative Exzellenz durch Prozessautomatisierung

Der Einsatz moderner Automatisierungstechnologien (z.B. RPA, Workflow-Engines, integrierte ERP-Module) ermöglicht die effiziente Abwicklung repetitiver Tätigkeiten wie Datenerfassung, Reporting, Bestandsverwaltung oder Stammdatenpflege. Für Unternehmen bedeutet dies:

- Entlastung vorhandener personeller Ressourcen
- Reduktion manueller Fehlerquellen
- Verkürzung von Durchlauf- und Reaktionszeiten
- Stärkung der Prozessstabilität im operativen Tagesgeschäft

Automatisierung schafft damit eine belastbare Grundlage für skalierbare, schlanke und resilientere Abläufe.

2. Verbesserte Datenqualität und Transparenz zur besseren Unternehmenssteuerung

Durch integrierte IT-Systeme und moderne Datenarchitekturen stehen konsolidierte, valide und echtzeit-fähige Informationen zur Verfügung. Diese erhöhen nicht nur die Transparenz entlang der End-to-End-Prozesse, sondern unterstützen auch:

- präzisere Prognosen und fundierte Entscheidungsgrundlagen
- schnellere Reaktionen auf Markt- und Nachfrageveränderungen
- höhere Effizienz in Planung, Steuerung und Controlling
- systematische Identifikation operativer und strategischer Optimierungspotenziale

Gerade für Firmen, in denen Entscheidungen oft unter hohem Zeit- oder Kostendruck getroffen werden, stellt eine belastbare Datenbasis einen klaren Wettbewerbsvorteil dar.

3. Skalierbarkeit und Flexibilität moderner IT-Lösungen – Chancen und Rahmenbedingungen

Cloud- und Plattformlösungen bieten grundsätzlich hohe Flexibilität, ermöglichen bedarfsgerechte Skalierung und reduzieren Investitionskosten für lokale Infrastruktur. Gleichzeitig eröffnen sie Zugang zu modernen Technologien wie KI, Advanced Analytics und automatisierten Integrationen.

Aus Beratungssicht ist jedoch eine ausgewogene Betrachtung notwendig:

- **Kostenmodell:** Wegfall von CapEx, aber langfristige OpEx für Lizenzen, Speicher, Datenverkehr
- **Anbieterbindung:** Strategische Abhängigkeiten von Cloud-Providern
- **Datensouveränität:** Besonders relevant für Unternehmen in regulierten oder technologieintensiven Branchen (z. B. Automotive, Maschinenbau, Healthcare)

Für viele Firmen empfiehlt sich daher ein hybrider Ansatz, der Cloud-Flexibilität und lokale Datenhoheit kombiniert.

4. Stärkung der organisationalen Resilienz

Digitalisierung stärkt die Widerstandsfähigkeit gegenüber externen Störungen – etwa Lieferkettenproblemen, Personalengpässen oder Marktschwankungen.

Digitale Workflows, automatisiertes Monitoring und bessere Datenlagen ermöglichen schnellere und fundiertere Entscheidungen, reduzieren Abhängigkeiten von manuellen Tätigkeiten und erhöhen die operative Stabilität.

5. Höhere Arbeitgeberattraktivität und Entlastung vom Fachkräftemangel

Moderne Arbeitsumgebungen, digitale Prozesse und geringere manuelle Aufwände steigern die Attraktivität von Unternehmen für qualifizierte Fachkräfte. Gleichzeitig wird bestehendes Personal entlastet und kann seine Kapazitäten auf wertschöpfende Aufgaben konzentrieren.

Die Entscheidung, ob Cloud-Lösungen oder traditionelle On-Premise-Modelle besser geeignet sind, hängt von den individuellen Rahmenbedingungen des Unternehmens ab. Faktoren wie Größe, Branche, interne IT-Kompetenzen, regulatorische Anforderungen und Wachstumsziele beeinflussen die Wahl. Während Cloud-Technologien in vielen Fällen klare Vorteile bieten, kann es in bestimmten Situationen sinnvoll sein, auf dedizierte Hardware und interne Strukturen zu setzen. Eine Einzelfallabwägung ist daher unerlässlich, um die optimale IT-Strategie zu finden.

Strategien zur Optimierung von IT-Prozessen

Die Optimierung von IT-Prozessen beginnt stets mit einer fundierten, datenbasierten Analyse der bestehenden Systemlandschaft. Für große Beratungsunternehmen ist dies nicht nur ein formaler Einstieg, sondern ein entscheidender Hebel, um

Erfolg entsteht, wenn agile Delivery-Modelle, klassische Projektgovernance und eine klare Produktverantwortung sinnvoll kombiniert werden.

Transparenz über technische Schulden, Prozessineffizienzen und strukturelle Engpässe zu erhalten. Reifegradmodelle, Process-Mining-Technologien und Architekturassessments dienen dabei als objektive Grundlage, um den digitalen Transformationsbedarf eines Unternehmens klar zu quantifizieren und eine priorisierte Roadmap abzuleiten. Unternehmen profitieren davon, wenn solche Assessments nicht nur interne Prozesse abbilden, sondern auch Benchmarks zu globalen Best Practices herstellen.

Ein zentrales Handlungsfeld ist die **konsequente Automatisierung manueller Abläufe.** Technologien wie **Robotic Process Automation** und moderne Workflow-Engines reduzieren Durchlaufzeiten, senken Fehlerrisiken und schaffen Freiräume für wertschöpfende Tätigkeiten. Aus Sicht eines erfahrenen IT-Partners ist Automatisierung nur dann nachhaltig, wenn sie nicht isoliert betrachtet wird. Entscheidend ist die Harmonisierung der End-to-End-Prozesse über alle Organisationseinheiten hinweg, da Unternehmen ansonsten Tätigkeiten automatisieren, jedoch strukturelle Ineffizienzen bestehen bleiben. Moderne Process-Intelligence-Tools ermöglichen hier zusätzliche Transparenz und helfen, Automatisierung nicht als Einzelmaßnahme, sondern als strategisches Transformationsinstrument zu verankern.

Parallel dazu spielt die Standardisierung der IT-Landschaft eine wesentliche Rolle. Unternehmen, die stark individualisierte Applikationen und historisch gewachsene Schnittstellenstrukturen nutzen, stoßen bei der Integration neuer Technologien schnell an Grenzen. Standardisierte Plattformen – sei es im ERP-, CRM- oder Collaboration-Umfeld – ermöglichen eine konsistente Datenbasis, reduzieren Integrationsaufwände und schaffen eine skalierfähige Architektur. Standardisierung ist auch ein kultureller Wandel: Sie erfordert die Bereitschaft, fachliche Anforderungen kritisch zu prüfen und sich stärker an Industriestandards zu orientieren, anstatt individuelle Sonderlösungen zu verfolgen.

Ein weiterer zentraler Erfolgsfaktor ist die Einführung agiler Arbeitsweisen. Agilität ermöglicht eine deutlich schnellere Reaktionsfähigkeit auf neue Geschäftsanforderungen, verkürzt Implementierungszyklen und stärkt die Zusammenarbeit zwischen IT und Fachbereichen. Für große Transformationsprogramme empfiehlt ein erfahrener Partner jedoch stets einen pragmatischen Ansatz: Nicht jedes Unternehmen profitiert von vollständiger Agilisierung. **Erfolg entsteht u.a., wenn agile Delivery-Modelle, klassische Projektgovernance und eine klare Produktverantwortung sinnvoll kombiniert werden.** Dabei sollte ein skalierbares Framework wie SAFe oder Scrum@Scale nicht als Selbstzweck eingeführt werden, son-

dern als Struktur, die Verantwortlichkeiten klärt und fokussierte Priorisierung sicherstellt.

Über die technischen Maßnahmen hinaus ist die Bedeutung von Change-Management und Workforce Enablement zu betonen. Die beste Technologie entfaltet keinen Mehrwert, wenn Mitarbeitende nicht darauf vorbereitet sind, neue Prozesse zu leben oder digitale Tools effektiv zu nutzen. Schulungsprogramme, Kommunikationslinien und Kompetenzaufbau sollten daher integraler Bestandteil jeder IT-Optimierungsstrategie sein. Ebenso wichtig ist ein klarer Fokus auf Datenkompetenz: Unternehmen, die ihre Mitarbeitenden befähigen, Daten sinnvoll auszuwerten und zu interpretieren, beschleunigen nicht nur Entscheidungen, sondern stärken nachhaltig ihre **Innovationsfähigkeit**.

Schließlich gewinnt die Ausrichtung an Business-Value zunehmend an Bedeutung. Moderne IT-Optimierung ist kein rein technisches Projekt mehr; sie ist ein **wirtschaftlicher Hebel.** Unternehmen sollten Investitionen nicht nach technischen Kriterien priorisieren, sondern nach messbarem Mehrwert für Umsatz, Kosten und Kundenerlebnis. **Value-Cases,** die den Einfluss jedes IT-Bausteins auf Produktivität, Prozesskosten und Wachstumsfähigkeit quantifizieren werden immer mehr erarbeitet. So wird IT-Transformation zu einem unternehmerischen Steuerungsinstrument und nicht nur zu einem Modernisierungsprogramm.

Kostenreduktion durch Digitalisierung

Ein zentraler Vorteil der digitalen Transformation ist das Potenzial zur Kostenreduktion. Dies kann auf verschiedene Weise erreicht werden:

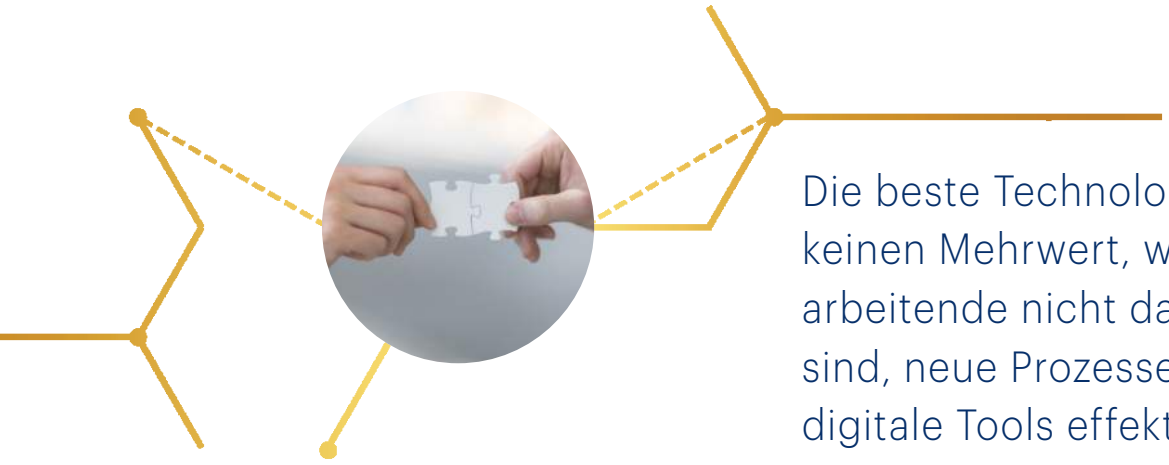
1. Effizientere Prozesse

Automatisierung und optimierte Workflows reduzieren den Arbeitsaufwand und minimieren Fehler, wodurch Betriebskosten gesenkt werden.

2. Gezielte Technologieinvestitionen

Der Einsatz moderner IT-Lösungen, etwa durch Cloud-Computing, kann die Notwendigkeit eigener, teurer Hardwareinfrastruktur verringern und gleichzeitig die Wartungs- und Betriebskosten deutlich senken. Unternehmen können so ihre IT-Ausgaben flexibilisieren, Kapazitäten bedarfsgerecht anpassen und sich von aufwändigen Update- und Wartungszyklen lösen. Diese Investitionsstrategie führt oft zu einer besseren Kostenkontrolle, weniger Kapitalbindung und einer schnelleren Reaktion auf Marktveränderungen.

Allerdings ist auch die Gegenseite zu berücksichtigen. Langfristige Mietkosten für Cloud-Dienste und Datenübertragungen können sich



Die beste Technologie entfaltet keinen Mehrwert, wenn Mitarbeitende nicht darauf vorbereitet sind, neue Prozesse zu leben oder digitale Tools effektiv zu nutzen.

mit der Zeit summieren und so in bestimmten Fällen die Kostenvorteile relativieren (oder sogar aufheben). Zudem besteht für manche Unternehmen die Herausforderung, sensible oder unternehmenskritische Daten extern zu speichern und auf die Sicherheit und Stabilität des Anbieters zu vertrauen. Auch können individuelle Anforderungen, etwa hochspezialisierte Software oder strenge Datenschutzrichtlinien, den Nutzen moderner IT-Lösungen einschränken. Letztlich ist es eine Abwägung zwischen Flexibilität, Kosteneffizienz, Datenschutz und Kontrolle, die von den jeweiligen Anforderungen und Zielen des Unternehmens abhängig ist. In vielen Branchen gilt zurecht eine strenge Regulatorik.

3. Outsourcing und Nearshoring

Die Auslagerung bestimmter IT-Dienstleistungen in kostengünstigere Regionen kann Personalkosten erheblich senken, manchmal sogar ohne die Qualität zu beeinträchtigen. Outsourcing und Nearshoring-Konzepte wollen wohl durchdacht sein, da sie in Schlüsselfunktionen eingreifen.

Herausforderungen bei der Implementierung neuer IT-Prozesse

Die Einführung neuer digitaler Lösungen bietet erhebliches Transformationspotenzial, geht jedoch erfahrungsgemäß mit typischen organisatorischen und technologischen Herausforderungen einher. Eine der zentralen Hürden ist die Veränderungsbereitschaft innerhalb des Unternehmens. Mitarbeitende reagieren verständlicherweise sensibel auf neue Arbeitsweisen oder veränderte Rollenprofile. Entscheidend ist daher ein strukturiertes Change-Management, das frühzeitig Transparenz schafft, klare Vorteile kommuniziert und die Belegschaft aktiv einbindet. Unternehmen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Mitgestaltern des Wandels machen, erhöhen die Akzeptanz signifikant und beschleunigen die Implementierung.

Auch die technische Umsetzung neuer IT-Prozesse birgt Risiken. Die Einführung moderner Systeme kann temporär zu Störungen im operativen Betrieb führen, insbesondere wenn Legacy-Systeme oder historisch gewachsene Schnittstellen betroffen sind. Diese Risiken lassen sich jedoch gut kontrollieren, wenn Unternehmen auf eine sorgfältige Projektarchitektur setzen: belastbare Migrationskonzepte, umfassende Testszenarien, Sandbox-Umgebungen und klar definierte Sicherheitsmaßnahmen minimieren Unterbrechungen und verhindern Datenverluste. Mit einer durchdachten technischen Governance wird der Übergang von der alten in die neue Systemwelt zu einem weitgehend kalkulierbaren und steuerbaren Prozess.

Ein weiterer Erfolgsfaktor liegt im Kompetenzaufbau der Mitarbeitenden. Neue Technologien entfalten ihren Mehrwert nur, wenn die Teams sie sicher und effizient anwenden können. Zielgerichtete Trainings, praxisnahe Onboarding-Formate sowie der Einsatz von Key Usern als interne Multiplikatoren schaffen hier die wichtigste Grundlage. Sie stärken nicht nur das technische Verständnis, sondern fördern auch das Vertrauen in die neue Lösung und reduzieren langfristig Abhängigkeiten von externen Dienstleistern.

In der Summe zeigt sich: Die Herausforderungen einer IT-Implementierung sind beherrschbar, wenn Unternehmen sowohl organisatorische als auch technologische Aspekte ganzheitlich steuern. Mit einer klaren Vision, einer starken Kommunikation und einer robusten technischen Umsetzung werden die Einführung neuer IT-Prozesse nicht zu einem Risiko, sondern zu einem strategischen Schritt, der Effizienz, Transparenz und Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig stärkt.

Neue IT-Prozesse – Chance für eine gesteigerte Effizienz im Unternehmen

Moderne IT-Prozesse eröffnen Unternehmen die Möglichkeit, ihre Organisation nicht nur effizienter zu gestalten, sondern auch ihre operative Leistungsfähigkeit nachhaltig zu steigern. Digitale Technologien ermöglichen schlankere Abläufe, geringere Fehlerquoten und eine deutlich höhere Transparenz über zentrale Wertschöpfungsbereiche. Entscheidend ist, dass Unternehmen diesen Wandel nicht als rein technisches Upgrade verstehen, sondern als **strategische Weiterentwicklung ihres gesamten Geschäftsmodells.** Erfolgreiche Transformationsprogramme basieren daher auf einer klaren Zielarchitektur, einer belastbaren Digitalstrategie und einem konsequenten Fokus auf Business-Value.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist die Integration moderner Technologien wie Cloud-Plattformen, Low-Code-Entwicklung oder datengetriebenen Prozessanalysen. Diese ermöglichen skalierbare IT-Landschaften, schnellere Entwicklungszyklen und eine erheblich höhere Reaktionsfähigkeit auf Marktveränderungen. Gleichzeitig zeigt die Erfahrung, dass die frühzeitige Einbindung der Mitarbeitenden ein zentraler Hebel für den Erfolg ist. Unternehmen, die ihre Teams in die Gestaltung der neuen Prozesse einbeziehen und gezielt weiterqualifizieren, erreichen nicht nur höhere Akzeptanz, sondern auch eine schnellere Wertrealisierung.

Die technologischen Entwicklungen der nächsten Jahre werden die Transformationspotenziale weiter verstärken. Künstliche Intelligenz kann Entscheidungsprozesse automatisieren, Servicequalität steigern und operative Tätigkeiten radikal beschleunigen. **Quantencomputing**, auch wenn es sich noch im frühen Stadium befindet, kann insbesondere in Bereichen wie Optimierung, Materialwissenschaft oder komplexer Simulation neue Dimensionen eröffnen. Unternehmen, die diese Entwicklungen strategisch beobachten und frühzeitig Pilotprojekte aufsetzen, sichern sich einen klaren Vorsprung – technologisch, operativ und wirtschaftlich.

Damit wird deutlich: Neue IT-Prozesse sind nicht nur ein Mittel zur Effizienzsteigerung, sondern ein zentraler Baustein für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit. Wer in moderne Technologien investiert, klare Prioritäten setzt und die Organisation gezielt auf den Wandel vorbereitet, nutzt die Digitalisierung nicht als Reaktion auf den Markt, sondern als **aktiven Wachstumstreiber**.

Über die Verfasser:

Die vorliegenden Artikel wurden von unserem Expertenteam Thorben Wehrmann, Marlon Steele und Vishva Prakash unter Nutzung von Prompts bei ChatGPT erstellt. Unsere Autoren vereinen langjährige praktische Erfahrung mit fundiertem Fachwissen aus den Bereichen strategischer Einkauf, Digitalisierung, Prozessoptimierung, Business Transformation und Restrukturierung. Wir begleiten und beraten Ihr Unternehmen gerne ganzheitlich und zukunftsorientiert. Bei Rückfragen und Hinweisen, zu Erteilung von Aufträgen oder aus sonstigen Gründen wenden Sie sich gerne direkt an Thorben Wehrmann, t.wehrmann@twe-consulting.de

Disclaimer:

Die in diesem Artikel enthaltenen Inhalte wurden unter Nutzung von Prompts bei ChatGPT, einer KI-gestützten Textgenerierungstechnologie, erstellt. Alle Informationen wurden sorgfältig überprüft und angepasst.

www.twe-consulting.de

Branchenerfahrung (58 Projekte)

9	Automotive, OEM, Automotive-Zulieferer (Tier 1 bis Tier 4)
6	Energie, Elektro- und Solarindustrie
4	Maschinen-, Werkzeug- und Sondermaschinenbau
4	Techn. und infrastrukturelles Facility Management, Industriereinigung
4	ÖPNV/Transport, Schifffahrt/Transport & Logistik
3	FCMG/Nahrungsmittelverarbeitung/LM-Trocknung, Molkerei, Lageroptimierung
3	Chemische Industrie, Reinigungsmittel, Farben und Lacke
3	Retail, Luxury, E-Commerce & Warehouse, Großhandel / Handwerk
2	Bauindustrie, Hoch-/Tiefbau/PPP
1	Industrie-Catering/Gastronomie/Großküchen

Industrie u. Herstellungs-betriebe, Produktions-unternehmen

39 Projekte

7	Banken, Wirtschaftsprüfungen, Unternehmensberatungen
5	Versicherungen
4	Hochschulen, Stiftungen, wissenschaftliche Einrichtungen
2	Sonstige Dienstleistungen, öffentliche Hand
1	Laborarzt / medizinische Dienstleistungen

Banken, Versicherungen, Dienstleistungen, Hochschulen, Stiftungen, wiss. Einrichtungen

19 Projekte

Über 20 Jahre Beratungs- und Umsetzungserfahrung!

Die Vorteile

Umsetzungsstärke – langjährige Erfahrung in der Umsetzung von gemeinschaftlich analysierten Sachverhalten

20 Jahre Beratungserfahrung in verschiedenen Branchen

Frühzeitige Information bei Entscheidungsbedarfen

Transparente, faire und partnerschaftliche Arbeitsweise

Möglichkeit, bei Bedarf ein flexibles Netzwerk an weiteren Lösungspartnern einzubringen

Klarer Fokus auf ausgewählte Themenfelder

20
Jahre Beratungserfahrung

58
Projekte

15
Branchen / Industrien

Die TWE – Ihr externer Beratungs- und Umsetzungspartner

- Strategischer und operativer Einkauf, Supply Chain Management
- kaufmännisches Vertragsmanagement und Verhandlungsführung
- Organisationsberatung, Prozessoptimierung, Carve-Out und Outsourcing
- Digitalisierung von Prozessen – abteilungsübergreifend, im Einkauf oder in der Supply Chain
- E-Procurement, Procure-to-Pay, IT-Implementierungen
- Einkaufsseitige Führung von Großprojekten der IT und des IT-Einkaufs
- Sicherstellung der Früheinbindung des Einkaufs in die Auswahl-, Beschaffungs- und Budgetprozesse, Einkaufsleiter ad interim
- Business Transformation, Change Management und Kostensenkung
- Vorträge, Schulungen, Potential- und Reifegradanalysen, siehe Seite 24

Die TWE Consulting GmbH ist Ihr starker Partner für Einkauf, IT und Projekt Management

Wir freuen uns auf Sie!

TWE Consulting GmbH
Hasselbeckstr. 66
40625 Düsseldorf

Geschäftsführung: Thorben Wehrmann

www.twe-consulting.de